Lokales.

☞ Die Telephonnummer der Abendpost ist Main 2934.

Wetterbureau, Washington, 16. Nov.

Für Detroit und Umgegend: Heute nacht und morgen trüb, vielleicht etwas Schnee, nicht ganz so kalt; Mindesttemperatur 20 bis 25 Grad; mäßiger Westwind.

Kurze Stadtneuigkeiten.

* Paul Andries, No. 1137 Mt. Elliott Avenue und Emil Kreft, No. 1080 St. Aubin Avenue, wurden gestern im Polizeigericht in Anklagezustand versetzt und beschuldigt, ihre Wirtschaften nach den angesetzten Polizeistunden offen gehalten zu haben.

* Der Barbier Frank Andelek, No. 293—35 Straße, wurde gestern im Polizeigericht wegen Offenhaltens seines Lokals am vergangenen Sonntag in eine Geldstrafe von $5 genommen, die er prompt bezahlte, um nicht auf 30 Tage ins Arbeitshaus wandern zu müssen.

* Im Stadtratssaale fand heute vormittag eine Prüfung von jungen Männern statt, die sich dem Feuerwehrmannsberufe widmen wollen. 84 Leute hatten sich zu der Prüfung eingefunden und die große Mehrzahl derselben dürfte sofort, das heißt nach Bestehen der Prüfung, definitive Anstellung finden.

* Die Polizei nahm kürzlich eine Razzia auf die Wohnung der Frau Augusta Frederick, No. 269 Glover Avenue, vor und konfiszierte größere Menge von geistigen Getränken. Gestern wurde gegen die Frau im Polizeigericht Strafantrag erhoben wegen Betriebs einer Wirtschaft ohne vorherige Lizenzerlangung.

* Die folgenden auswärtigen Kreisrichter werden von Samstag an die jetzt hier beschäftigten fünf auswärtigen ablösen: Joseph Barton, Big Rapids, Charles B. Collingwood, Lansing, George W. Bridgeman, Benton Harbor, William B. Brown, Grand Rapids und Frederick W. Kwolen, Constantine.

* Stella Defoe, 29, aus Avery, Ont. und Bernice Woods, 24 J., No. 813 Hamilton Avenue wohnhaft, wurden gestern in einem Laden der unteren Stadt wegen angeblichen Diebstahls von Seidenstoffen im Werte von über $8 in Haft genommen und werden sich wegen Ladendiebstahls zu verantworten haben.

* Richter William F. Connolly ernannte gestern eine Aerzte-Kommission und beauftragte sie, den Geisteszustand des Julius Czeykowski, No. 774 Orleans Straße wohnhaft, zu untersuchen, der unter der Anklage steht, am 31. August seine Gattin Julia geschossen zu haben. Der Verteidiger Czepkowski's hatte geltend gemacht, daß sein Klient nicht ganz zurechnungsfähig ist und daher die Aerztekommission.

* Frau Joseph Britt, No. 329 Maple Straße, und ihre Schwägerin, Frau Martha Britt, im Hause nebenan wohnhaft, wurden gestern im Polizeigericht des Ladendiebstahls überführt und je in eine Geldstrafe von $25 genommen. Die Polizei unterwarf die Wohnung der beiden Frauen genauer Durchsuchung und fand gestohlene Gegenstände aller nur erdenklicher Art im Gesamtwerte von über $1000 dort versteckt vor. Die Sachen wurden nach dem Polizeihauptquartier gebracht und die Polizei will versuchen, die Eigentümer derselben ausfindig zu machen.

* Frau Mary Leachinski, No. 836 Ebene Straße, eine Taubstumme, erschien gestern zum vierten Male in wenigen Wochen im Polizeigericht vor Richter Stein und führte Klage, daß ihr Gatte Walter, ebenfalls ein Taubstummer, nicht mehr für sie und ihre sechs Kinder sorge. Eine etwa zwölf Jahre alte Tochter der Frau fungierte als Dolmetscher zwischen Richter Stein und der Mutter und teilte dem Richter mit, daß die Mutter „gesagt" habe, daß ihr Gatte nicht dem Trunke ergeben sei, doch schon seit Wochen nicht dazu bewogen sei, seinem Handwerke (Walter ist Vergypser) nachzugehen, sondern er daheim sich herumdrücke und mit nichts zufrieden sei. Dem Manne wurden schon verschiedene Warnungen zugeschickt, daß er für seine Familie zu sorgen habe, doch selbst die Aussicht, auf sechzig Tage das Arbeitshaus beziehen zu müssen, scheint Walter nicht von der Ansicht heilen zu können, daß er nicht länger zu arbeiten habe, solange seine Gattin und Kinder anständig gekleidet seien und genug Geld im Hause sei, um nicht Hungerleiden zu müssen.

Ford erklärte seine Pläne.

Diese umfassen sozusagen die ganze Welt.

Weigerte sich, Aktien der Dodges zu kaufen.

Stellt in Abrede, daß er alles dominiere.

Wolle Geschäft ausdehnen, um mehr Leute zu beschäftigen.

Henry Ford war auch gestern wieder den ganzen Tag auf dem Zeugenstand in der Klagesache der Brüder Dodge gegen ihn und die Ford Motor Co. und im Verlaufe des Verhörs durch den Anwalt der Kläger, Stevenson und seines eigenen Anwalts, Alfred Lucking, machte er wieder hochinteressante Aussagen über die riesigen Pläne, die er hat und deren Ausführung viele Millionen beanspruchen. Trotzdem Stevenson zuweilen in seinem Verhör äußerst scharf vorging und einmal sogar insinuierte, daß Herr Ford es mit Wahrheit nicht genau nehme, blieb dieser auch gestern wieder kaltblütig und beantwortete alle Fragen in sachlicher Weise und mit sehr ernster Miene. Einmal erregte er allgemeine Heiterkeit, als er auf eine Bemerkung Stevensons, daß er, der Anwalt, kein Fabrikant sei, schnell antwortete: Das kann man auf den ersten Blick sehen. Ein einzigesmal während des Tages schien er etwas gereizt zu sein, als Stevenson ihn beschuldigte, in seinen Unterhandlungen mit den Dodges betr. seiner Pläne nicht offen genug gewesen zu sein. Die hagere Gestalt Fords richtete sich im Stuhl auf und er antwortete: „Und wenn Sie hier sitzen bleiben, bis Sie versteinert sind, werde ich weder die Aktien der Dodges in der Ford Motor Co., noch diejenigen irgendeiner anderen Person kaufen." Und als Stevenson erwiderte, daß das auch gar nicht die Absicht sei, antwortete er wieder: „Das ist nicht wahr. Die Dodges sagten mir einmal, daß ich nur auf diese Weise Trubel vermeiden könnte. Ich glaube, sie verlangten $35,000,000, aber ich wies die Offerte ab."

Seine Riesenpläne.

Betreff seiner Pläne für die Zukunft sagte er unter anderem, daß der New Yorker Agent der Firma seit sechs Monaten Rußland bereist habe, um den Vertauf der Ford-Maschinen zu planen. Auch in Südamerika habe man umfangreiche Untersuchungen vorgenommen. Die „Assembly-Anlage" in Manchester, England, werde man vielleicht in eine Fabrikanlage umwandeln zur Versorgung des dortigen Marktes, in Southampton mag eine Fabrik etabliert werden zum Versorgen des übrigen Teils von Europa und die canadische Anlage werde die britischen Kolonien versorgen. Auf die Frage, zu welchem Zwecke all dies geschehen solle, antwortete er: „Um den Verhältnissen gewachsen zu sein in denjenigen Ländern, die nach dem Kriege den Verkauf von nicht in ihrem eigenen Lande hergestellten Produkten verbieten mögen. Auf diese Weise erwarte ich, Profite zu machen für die Dodges, wie für mich selbst. Betreff seiner Pläne eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Stahl und Eisen sagte er, daß dadurch die Unkosten der Herstellung jeder Maschine vielleicht um $15 reduziert und gleichzeitig eine bessere Maschine hergestellt werden könnte.

Bezüglich seiner Baupläne am River Rouge sagte er, daß die Dodges zu gute Geschäftsleute seien, nicht zu wissen, daß die Pläne gründlich entwickelt werden würden. Sie wissen, sagte er, daß das Verfahren, demgemäß Stahl für ihre Maschine hergestellt wird und welcher diese zur nächstbesten nach unserer macht, zehn Jahre alt ist. Die Dodges hätten, als sie Aktienbesitzer der Ford Co. wurden, $10,000 investiert; daraus haben sie $6,000,000 gemacht und außerdem hätten sie $27,000,000 erhalten für Einzelteile, die sie für Ford-Maschinen herstellten.

Antwortet auf Beschuldigungen.

Im direkten Verhör durch Anwalt Lucking stellte er in Abrede, gesagt zu haben, daß es seine zukünftige Politik sei, keine Dividende mehr auszuzahlen. Auch habe er nicht gesagt, daß die Aktienbesitzer nicht berechtigt seien zu mehr als der regulären Dividende von fünf Prozent per Monat. Es sei nicht wahr, daß er die Politik der Gesellschaft dominiere, auch habe er nie beabsichtigt, Millionen in Eisengruben zu investieren. Er gab zu, daß er den größten Teil der Profite für weitere Ausdehnung des Geschäftes verwenden möchte, um mehr Leute beschäftigen zu können. Aber die Entscheidung darüber liege immer in Händen des Direktorenrats. Auf die Beschuldigung, daß er den Dodges seit 1914 Auskunft verweigert habe über seine Pläne, antwortete er, daß die Dodges freiwillig resigniert hätten, aber er bewies, daß sie trotzdem an den Sitzungen der Direktoren vertreten waren.

Die Reduktion des Preises der Maschine um $80 sei von den Direktoren gutgeheißen worden. Er erwarte, daß während des laufenden Jahres 700,000 Maschinen hergestellt werden würden und der Umsatz der Gesellschaft betrage jetzt rund $206,000,000. Während des vergangenen Jahre habe er aus eigenen Mitteln $600,000 verausgabt zur Entwicklung des Tractors und er erwarte, ungefähr die gleiche Summe noch zu verausgaben.

Dieselben Direktoren.

Die Direktoren seien dieselben seit 10 Jahren geblieben, mit Ausnahme von Dodge, der resignierte, als er sich selbst etablierte. Stevensen hatte erklärt, daß Ford andere Direktoren wie Puppen in seiner Hand hatte und Lucking frug Zeugen, ob er James Couzens für eine Puppe halte, worauf Ford ernst antwortete: „Ich habe Herrn Couzens nie als irgendeines Mannes Puppe gehalten." Die Direktoren hätten nie Einwand erhoben gegen seine Expansionspolitik; alle Aenderungen in der Politik und den Plänen der Gesellschaft wurden vom Betriebskomite getroffen.

Ford sagte unter anderem, daß C. H. Wills, der Fabrikleiter, ein Salär von $80,000 per Jahr beziehe, und um ihn zu behalten, habe er, Ford immer seine Profite mit ihm geteilt. Auf die Frage Luckings, wie es komme, daß in der Klageschrift behauptet werde, daß er ein Monopol kreiere und im selben Paragraph gesagt werde, daß er eine Politik verfolge, welche die Firma ruinieren müsse, antwortete Herr Ford lächelnd: „Dieser Paragraph repräsentiert etwas von Herrn Stevensons Logik."

Tragödie in Italienerkolonie.

Frau Richard Caprarotta und Pietro Damaro wurden erschossen.

Gatte der Frau überraschte Paar im Schlafzimmer.

Schoß sämtliche Kammern seines Revolvers auf sie ab.

Doppelmörder entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

Als Richard Caprarotta, ein Fuhrmann, gestern nachmittag unerwartet nach seiner Wohnung, No. 434 Monroe Avenue, zurückkehrte, überraschte er seine jugendliche Gattin Maria mit dem 22 Jahre alten Pietro Damaro, No. 303 Clinton Straße wohnhaft gewesen, im Schlafzimmer eingesperrt.

Untreue der Gattin trieb Italiener zum Morde.

Die Entdeckung der Untreue der Gattin erregte, so vermutet die Polizei, die Wut des heißblütigen Italieners in solchem Maße, daß er einen automatischen Revolver hervorzog und sämtliche Kammern desselben auf das Paar abgab. Es muß zu einem furchtbaren Kampfe zwischen Caprarotta, seiner Gattin und Damaro gekommen sein, wie aus dem Zustande, in welchem das Schlafzimmer später entdeckt wurde, anzunehmen ist. Die Möbelstücke wurden herumgeschleudert, die Bilder von den Wänden gerissen und selbst die Matratze des Bettes wurde während des Kampfes auf den Fußboden geschleudert.

Die Frau und Damaro waren tot, als Nachbarn später in das Haus traten und nach der Ursache des verübten Lärmes forschten. Die Frau hatte sich teilweise unter das Bett verkrochen und war dort verblutet, während Damaro quer über dem Bett lag und ebenfalls tod war. Die Körper der beiden jungen Leute waren von Revolverkugeln durchbohrt und in der Countymorgue wurden sechs Kugelwunden am Körper der Frau gezählt und deren sieben am Körper Damaros.

Doppelmörder entflohen; Leichen in der Morgue.

Caprarotta entfloh nach dem Doppelmorde und hat noch nicht ergriffen werden können; er hält sich vermutlich noch in Detroit auf und wird von Freunden verborgen gehalten. Caprarottas waren erst seit einem Jahre verheiratet und Frau Caprarotta zählte erst 16 Jahre.

Coroner Rothacher ließ die Leichen der beiden Ermordeten nach der Countymorgue überführen doch wird keinen Inquest abhalten, da die Ursache, die zu dem Doppelmorde führte, zu offensichtig ist, um erst von Inquestgeschworenen festgestellt werden zu müssen. Gegen fünf Uhr wurde das städtische Hospital telephonisch angerufen und eine erregte Stimme rief dem Telephonmädchen zu, sofort eine Ambulanz nach dem Hause No. 434 Monroe Avenue zu schicken, da jemand schwer verletzt worden sei. Als die Ambulanz eintraf, entdeckten die Bediensteten die beiden Toten im Schlafzimmer und das Haus mit aufgeregten Nachbarn angefüllt vor. Der Mord muß wenigstens eine Stunde vorher stattgefunden haben und es ist unerklärlich, daß niemand in der Nachbarschaft das Erkrachen der vielen Schüssen aus dem automatischen Revolver des Italieners gehört haben sollte.

Caprarotta hatte das junge Mädchen vor einem Jahre nach Flint entführt, wurde aber von Detektiv Roggers hierher zurückgebracht. Später gaben die Eltern des Mädchens die Einwilligung zur Heirat. Vor ein paar Tagen kam die junge Frau nach dem Polizeihauptquartier und bat um Beistand, da sie vom Gatten brutal behandelt werde.

Doppelmord in Wyandotte.

Nachbarstädtchen hat jetzt auch Geschichte für Kriminalanalen.

Harry Paul und Morris Harris von Meuchlerhand erschossen.

Bluttat wurde gestern abend auf offener Straße verübt.

Verhaftung Sam Gianolas treibt Volkswut fast zum Lynchgericht.

Detroit hat in letzter Zeit so viele Mordtaten zu verzeichnen gehabt, daß unser Nachbarstädtchen uns den Ruhm nicht gönnte und auch ein Mordverbrechen in seinen Kriminalstatistiken aufzuzeichnen wünschte.

In Wyandotte wurden gestern abend gegen acht Uhr zwei Obsthändler ermordet und die dortige Polizei und die Scheriffsbehörde von Wayne County sind überzeugt, daß die Doppelbluttat auf die italienische Verbrecherbande, „Die Schwarze Hand", zurückzuführen sein wird. Die Opfer der gestrigen Bluttat in Wyandotte wurden Harry Paul, 28 Jahre und Morris Harris, 22 Jahre alt, die an der Wyandotte Fruit Co. interessiert waren und befanden sich auf dem Wege nach ihren Wohnungen, als sie von Meuchlerhand erschossen wurden.

Frau wurde Augenzeugin des Doppelmordes.

Der Doppelmord erfolgte an Oakstraße und Dritter Avenue und Frau C. F. Johnson, No. 94 Oakstraße, war die einzige Augenzeugin des Mordes. Sie stand an einem Fenster ihrer Wohnung und blickte auf die schneebedeckte Straße, als sie ihrer Wohnung gegenüber einen Mann sah, der plötzlich eine Flinte unterm Mantel hervorzog und auf die beiden Männer anlegte, gerade als diese gemächlich an der Wohnung der Frau Johnson vorbeischritten. Der Mörder gab über ein Dutzend Schüsse ab, warf dann die Flinte von sich und entfloh, ohne sich erst von dem Zustande seiner zwei Opfer zu überzeugen, die, aus zahlreichen Wunden blutend, auf dem Straßenpflaster lagen.

Dr. Edward F. Megges war eine der ersten Personen, die auf dem Mordplatze eintrafen; er hatte sich in seinem unfernen Bureau befunden, als er das Erkrachen von wenigstens zwölf Schüssen vernahm und sofort stürzte er auf die Straße, um sich nach der Ursache der Schießerei zu erkundigen. Er fand Morris Harris bereits tot vor, doch Harry Paul war noch am Leben, wenngleich besinnungslos. Paul wurde sofort nach dem Memorial-Hospital zu Wyandotte gebracht, wo er jedoch verschied, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. An seiner Person wurden $500 in Papiergeld vorgefunden.

Morris und Paul waren angeblich sehr wohlhabend und besonders Paul soll bedeutendes Vermögen hinterlassen haben. Er war verheiratet und wohnte seit etwa einem Jahre in Wyandotte. Wie die Wyandotter Polizei mitteilt, wurde vor etwa einer Woche ein Mordversuch auf Paul gemacht, als auf dem Heimwege eines Abends vom Geschäft zehn Schüsse aus dem Hinterhalt auf ihn abgefeuert wurden, ohne daß jedoch eine der Kugeln traf.

Volkshaufe stürmte Gefängnis, um zu lynchen.

Eine Stunde nach dem Morde wurde der Italiener Samuel Gianola unter dringendem Verdacht der Täterschaft des Mordes von Beamten der Wyandotter Polizei in Haft genommen und im dortigen Gefängnis eingesperrt. Als die Verhaftung im Städtchen bekannt wurde, bemächtigte sich einer großen Anzahl von Bewohnern beiderlei Geschlechts solche Wut und Aufregung, daß sie nach dem Gefängnis zogen und dort eine Demonstration veranstalteten und die Auslieferung Gianolas verlangten, um ihn am nächsten Laternenpfahl aufzuknüpfen. Die Volksmenge nahm eine drohende Stellung ein gegen die Beamten des Gefängnisses; es kam zu einem scharfen Kampfe, in dem die Beamten jedoch Sieger blieben, nachdem sie jeden Polizisten und Hilfsscheriff zur Verstärkung der Bewachung Gianolas herbeigerufen hatten.

Bis Mittag hat eine Verbindung zwischen Gianola und dem Doppelmorde noch nicht definitiv erwiesen werden können, doch der Italiener bleibt vorerst in Haft. Er ist mit einem Bruder ebenfalls im Obstgeschäft in Wyandotte, stand verschiedentlich schon unter dringendem Verdacht der Verübung von Verbrechen, doch hat nie überführt werden können. Es wird in Wyandotte gemunkelt, daß der Doppelmord aus Geschäftsneid verübt wurde, doch wird diese Ansicht von den dortigen Behörden nicht geteilt.

Angeblich vier beteiligt.

Die Polizei in Wyandotte glaubt, daß vier Männer an dem Doppelmord beteiligt und zwei derselben als Frauen verkleidet gewesen seien. Einen Block von der Mordstätte entfernt, fand man ein Gewehr und eine leere Reisetasche. Eine junge Frau sagte den Beamten, daß sie kurz vor Verübung des Verbrechens zwei Männer und zwei als Frauen verkleidete Männer an dieser Ecke habe stehen gesehen. Sie habe die Verkleidung entdeckt, da die Beinkleider durch das Kleid nicht ganz verdeckt wurden. Die Beamten glauben, daß die beiden Männer andere Kleider in der Reisetasche mitgebracht hatten, um sich rasch umkleiden zu können.

Gianolas Verhaftung wurde durch eine zufällige Begegnung mit Abe Harris, einem Onkel des ermordeten Morris Harris, herbeigeführt. Gianola sagt, daß er sich auf dem Wege nach seiner Garage befand, als er Harris begegnete und dieser ihn einlud, mit ihm nach der Polizeistation zu gehen. Er weigerte sich, aber als sie an das Gebäude herankamen, öffnete Harris die Türe und schob ihn hinein. Anfangs hatte man ihn nur festgehalten, um ihn vor der Volkswut zu schützen. Später wurde festgestellt, daß Giannola dem Paul $6800 schuldete in Verbindung mit einem Obstgeschäftshandel und aus diesem Grunde wird eine strikte Untersuchung vorgenommen.

Während die Aufregung in Wyandotte ihren höchsten Grad erreicht hatte, telephonierte die Polizei in Ford City an die Detroiter Behörde, daß ein Automobil, dessen Lizensnummer gegeben wurde, von dort weggefahren sei und die Insassen verhaftet werden sollten. Die Detroiter Polizei konnte letztere jedoch nicht feststellen, entdeckte aber das Automobil in einer Garage in der St. Aubin Avenue. Die Polizei sucht heute die Leute in Detroit.

In Brüche gegangene Ehen.

William Mitchell erzählte dem Richter, daß seine Gattin darauf beharrte, daß sie bei ihrer Mutter in Buffalo wohnen sollten, mit der er sich jedoch nicht vertragen konnte, weshalb er nach Detroit zurückkehrte. Seine Gattin weigerte sich, ihm zu folgen und ihm wurde deshalb die Scheidung zugesprochen. Andere Scheidungen waren gestern: Beatrice von Clarence J. Knapp; Anna von William Kozlowski, Chas. K. von Victoria Barton, Augusta W. von Hiram Snyder.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden angestrengt: Louise gegen Albert Stanable, Marcus gegen Eaton Ready, Harro gegen Gladys Lawson, John R. gegen Ida F. McClure, Christ gegen Augusta Coropoules.

Opfer von Verkehrsunfällen.

Als der 14 Jahre alte Walter Killian, 43 Hobart Avenue wohnhaft, gestern in der Maranette Straße auf seinem Fahrrad fuhr, wurde er von einem Lastenauto, von dem 19 Jahre alten Joseph Prokoff gelenkt, niedergerannt und erlitt einen Beinbruch. Er wurde im Providence Hospital untergebracht.

Die 53 Jahre alte Frau Bertha Balliott, 49 Rolfs Place wohnhaft, wurde an Jefferson und Fairview Avenue von einem Automobil niedergerannt und im städtischen Hospital fürchtet man, daß sie einen Schädelbruch erlitten hat. Der Lenker des Automobils, Flm Jacobs, 803 Franklin Straße, wurde von der Polizei festgehalten.

Kaltes Wetter hält an.

Obzwar der Wetterbeobachter sagt, daß es morgen nicht ganz so kalt sein wird, dürfte das herrschende Winterwetter doch noch anhalten und Schneeflocken mögen auch heute nacht und morgen fallen.

Um drei Uhr heute morgen war das Quecksilber auf 16 Grad gefallen, die niedrigste Temperatur der jetzigen Saison. Die Armenbehörde sagt, daß, trotz der eingetretenen Kälte, keine höheren Ansprüche bis jetzt an sie gestellt worden seien. Infolge des glatten Zustandes des Pflasters, hauptsächlich Asphaltpflaster, sind viele Pferde gestürzt, da sie nicht scharf beschlagen waren. Die Polizei in Highland Park mußte mehrere Pferde erschießen, die durch Sturz Beinbrüche erlitten hatten.

Ehre für Melchers.

Eine Depesche von New York meldet, daß der berühmte Detroiter Maler Gari Melchers von der „American Academy of Art and Letters" geehrt worden sei, indem er zum Mitglied der Akademie erkoren worden ist. Die Mitgliedschaft ist auf 50 beschränkt und durch den Tod von Henry James und James Whitcomb Riley waren zwei Stellen frei geworden. Die andere wurde durch Erwählung von Barrett Wendell, Professor der Harvard-Universität, besetzt.

Kapitän König und die Mannschaft der Deutschland

würden kommen, wenn sie könnten. Sie Alle haben Zeit! Kommen Sie zum Bunten Abend mit Tanz. Samstag, den 18. November 1916, in der Harmonie-Halle. 16,18nv

Sagt: Trinken Sie Wasser, wenn Sie dick und rund werden wollen"

Magere Männer und Frauen.

Wollen Sie dick und stark werden?

Der Uebelstand bei den meisten mageren Leuten, welche an Gewicht zunehmen wollen, besteht darin, daß sie ihren Magen mit fettigen Speisen füllen und zwecklos Fleisch ansetzen oder irgend eine törichte ärztliche Heilkultur befolgen, während die wirkliche Ursache der Magerkeit unberührt bleibt. Sie können nicht dick und stark werden, wenn die Verdauungsorgane die genossenen Speisen nicht gut assimilieren. Trinken Sie vier oder fünf Mal am Tage ein Glas kaltes Wasser und nehmen Sie das folgende Präparat, welches in guten Apotheken allerorts bekannt ist und die fehlenden Bestandteile enthält, deren den Verdauungsorgane bedürfen, um Nahrung in reiches und fettbildiges Blut zu verwandeln. Dieses Präparat heißt Tonoline und viele bedeutende Zeugnisse liegen auf hinsichtlich seines erfolgreichen Gebrauchs in der Bildung von Fleisch. Tonoline, welches in der Form eines kleinen und unschädlichen Tablets kommt und während der Mahlzeiten mit den Speisen vermischt wird, bildet Fett, Fleisch und Muskeln, so daß das Blut es bereitwillig assimiliert und dem wundgelaufenen Körperteile zuführt. Sie können sich im Besitze lebhaft die Transformierung ausmalen, welche das Material an Fleisch bringt, wo es vorher fehlte, der Hals und die Wangen werden voll, die knochigen Schultern und magere Hüfte verschwinden und Sie nehmen 15 bis 30 Pfund an festem und gesundem Fleisch zu. Tonoline ist harmlos, billig und wirksam. Zu haben bei Hinsel, dem Apotheker, und in Cunningham's Apotheke und dieselben sind autorisiert, Ihr Geld zurückzuerstatten, wenn das Gewicht nicht zunimmt wie die Garantie besagt, die in jedem großen Packet zu finden ist. Zur Beachtung: Tonoline wird nur zur Bildung von Fleisch empfohlen und während ausgezeichnete Resultate erzielt wurden in Fällen von nervöser Unverdaulichkeit, etc., sollte es doch mit Vorsicht angewandt werden, wenn es nicht zum Zweck der Vermehrung des Gewichts gebraucht wird.

Wird interessant sein.

Heutige Ringkämpfe dürften besondere Attraktion bieten.

Gegenwärtig werden in der Detroiter Waffenhalle Ringkämpfe ausgetragen, die von großem Interesse für die Detroiter Sportswelt sein dürften. Es soll an dieser Stelle ausdrücklich hervorgehoben werden, daß keiner der Besucher enttäuscht sein und an der Realität des Wettstreites zweifeln wird, denn bislang war Jedermann von dem Bewußtsein erfüllt, daß jeder der Beteiligten nicht nur sein Können, sondern in erster Hinsicht seine Ehre einsetzt, um als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen. Sehr viel Schwindel auf diesem Gebiete wird und wurde in der Vergangenheit getrieben und das Publikum mußte Enttäuschungen erleben. Aber jedem, der Zeuge eines ehrlichen Ringkampfes sein will, kann der Besuch der Waffenhalle nur empfohlen werden.

Der heutige Abend dürfte wohl einer der interessantesten werden, denn, wie vorauszusehen ist, werden sich die besten am Wettstreite Teilnehmenden messen müssen, darunter Zbyszko, Pardello, Demetral, Varga und auch der New Yorker, Dr. Roller, hat sich für heute angemeldet. Fünf Ringkämpfe bilden das heute Programm, darunter einer zwischen Fritz Mohl und Sulu Havonpa, deren Kontest am Montag unentschieden geblieben war. Bis jetzt stehen Zbyszko, Pole, und Varga, Ungar, an der Spitze der Kontestanten, denn jeder der beiden hat in zwei Ringen gesiegt und ist in keinem unterlegen.

Truthähne reichlich, aber zu teuer.

Händler verlangen unverschämten Preis von 38 Cents per Pfund.

Die wenigsten Detroiter werden obligaten Danksagungsbraten haben.

Wohl nur die wenigsten Detroiter werden sich zum heurigen Danksagungsessen einen Truthahn leisten können, denn der Preis für solchen Braten wurde gestern auf 38 Cents das Pfund angesetzt. Das ist ein Preis, der für die Meisten es von selbst gebietet, mit Gänsen, Enten oder Hühnern für das Danksagungsdiner fürlieb zu nehmen und im Notfalle tut es irgend ein anderer Braten ja auch.

Heute wurde auf den Märkten für Hühner 22 Cents, für Enten 23 Cents und für Gänse 20 Cents das Pfund gefordert. Es wird berichtet, daß kein Mangel an Truthähnen und -hühnern vorhanden ist, doch warum ein solch unverschämter Preis gefordert wird, wenn das der Fall ist, ist nicht erklärlich. Die Leute sollten einfach gar keine Truthähne kaufen und die Händler und Züchter mit den eigenen Waffen schlagen, sodaß sie nach dem Danksagungsfeiertage tausende von Truthähnen an der Hand haben und nicht wissen, was damit anzufangen.

Newsom zu Entschädigung verurteilt.

Dem Jacob G. Brown wurden in seiner Klage gegen Horace H. Newsom von den Geschworenen in Richter Codd's Gericht $6424 Entschädigung zugesprochen für den Tod seiner Schwester, Agnes Brown, die am 27. Oktober 1914 von Newsoms Automobil niedergerannt und getötet worden war. Newsom gab auf dem Zeugenstand zu, daß er an dem betr. Abend getrunken hatte. Er war im Recordersgericht auf die Anklage des Todschlages prozessiert, aber freigesprochen worden.

* Acht Autoraser wurden gestern von Polizeirichter Sellers zur Zahlung von je $10 Strafe verurteilt.

Keine große Sylvesterfeiern möglich.

Kommissär Couzens verbietet Verkauf von Weinen nach Mitternacht.

Polizeikommissär Couzens hat gestern auf Befragen durch einen Restaurateur erklärt, daß in diesem Jahre alle Sylvesterfeierlichkeiten punkt zwölf Uhr nachts zum Abschluß gebracht werden müssen.

Der heilige Abend und Sylvesterabend fallen in diesem Jahre auf einen Sonntag und altem Gebrauch gemäß werden die großen Festlichkeiten, die alljährlich aus diesen Anlässen in den öffentlichen Lokalen veranstaltet werden, am Samstag abend vorher abgehalten. Die verschiedenen Hotels der Stadt werden sich angesichts dieser Erklärung des Polizeikommissärs wohl nicht dazu verstehen können, große Arrangements für den heurigen Sylvesterabend zu treffen, denn sie würden kaum auf ihre Kosten kommen, wenn sie schon um zwölf Uhr nachts mit dem Verkauf teurer Weine und Champagner aufhören müssen. In früheren Jahren fing der rechte Neujahrsrummel erst nach Mitternacht an.

Es wird trübe Sylvesterfeiern geben, wenn erst Michigan ganz im Banne der Prohibition steht.

* Vor etlichen Wochen wurde Daniel S. Castel, No. 106 Florence Avenue, Highland Park wohnhaft, im Polizeigericht in Anklagezustand wegen Unterschlagung von $1100 von der Frederick Stearns Co.; er verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter entsprechender Bürgschaft zum Prozeß ans Rekordersgericht verwiesen. Castel hatte in Diensten der Frederick Stearns Co. gestanden und die Unterschlagungen wurden erst entdeckt, nachdem er seinen Buchhalterposten aufgegeben und eine andere Stelle bei der Ford Motor Co. angenommen hatte. Auf Ersuchen der Frederick Stearns Co. wurde die Anklage gestern von Richter Connolly niedergeschlagen.

* Der Sprachlehrer Maxwell Rozan, der kürzlich aus Cleveland nach Detroit gebracht wurde, um sich auf die Anklage des Diebstahls eines Diamantringes von Frl. Semetta Paul zu verantworten, im Polizeigericht, doch diesmal nicht als Angeklagter, sondern als Kläger; er beschuldigt Frank H. Peltier, No. 53 Ost Columbia Straße, der Unterschlagung von $75; das Verhör wurde auf den 24. November angesetzt. Rozan wurde auf die Großdiebstahlsanklage nicht prozessiert, denn er machte die Strafverfolgung unmöglich, indem er die Klägerin heiratete und zu seiner Gattin machte.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gustav Beyer

gestern im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet statt vom Trauerhause, No. 221 Maple Straße aus am Samstag Nachmittag um 1 Uhr. Beisetzung in Mt. Clemens, Mich., via Autos.

Um stille Teilnahme bittet

Albertine Beyer, Gattin.

Detroit, 16. November 1916.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Auguste Krüger

heute im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet statt vom Trauerhause, No. 172 Ludden Straße aus am Samstag Nachmittag um 2 Uhr, und um 2:30 Uhr von der St. Petri-Kirche, Ecke Ebene und Pierce Straße.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder:

Edward Krüger,
Frau William Brinkmann,
William Krüger,
Frau Charles Wollborg,
Otto Krüger,
Hermann Krüger,
Gustav Krüger.

Detroit, 16. November 1916.

B. Geth und Sohn, Ed. Gelt, Eigentümer. Leichenbestatter. No. 290 Randolphstr. Tel. 637.

Dr. M. KUNSTLER

176 Adams Ave., nahe Antoine Str.

Deutscher Arzt

Spezialist in nervösen und chronischen Leiden. Früher Arzt des staatlichen Hospitals im Staate New York.

Telephon Cadillac 1956.

Officestunden: 9 mgs. bis 1 mittags und 6 bis 9 abends. Sonntags und Feiertags geschlossen.

Puppen Perücken

sowie alle Haararbeiten von ausgekämmten Haaren angefertigt.

Riegel's Hair Shop

Madison Hotel.